

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 209.

Samstag, den 7. September 1901.

XVI. Jahrgang.

Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der falsche Erbe.

Roman von Ed. Wagner.

„Er war sonst der edelste Charakter, den ich je gekannt habe“, murmelte der Baronet, „und jetzt scheint er nur an sich selbst zu denken. Was mag ihn nur so verändert haben? Es scheint mir, daß er nicht ganz aufrichtig ist und ich fürchte, er ist der treuen, unschuldigen Ella nicht würdig!“

Während er sich noch mit diesen Gedanken beschäftigte, vernahm er das Klirren von Wagenrädern draußen auf dem Sandwege, und als er aufblickte, sah er einen Wagen durch die Allee dem Hause zufahren. Vor dem Portal hielt der Wagen still und Sir Harry konnte noch sehen, daß eine Dame aus demselben stieg.

Einige Minuten später trat ein Diener in's Zimmer und sagte nach Mr. Guido.

„Mein Sohn ist ausgegangen“, sagte Sir Harry, „er wird aber im Laufe des Vormittags wieder hier sein.“

„Eine Dame wünscht ihn dringend zu sprechen“, meldete der Diener, „sie sagt, sie hätte ein wichtiges Geschäft.“

„Eine Dame? Führe sie in das Empfangszimmer und bitte sie zu warten, bis Guido zurückkommt.“

Der Diener entfernte sich, lehnte aber bald zurück, eine Visitenkarte in der Hand haltend.

„Die Dame ist in großer Eile, Sir Harry“, sagte er. „Sie wünscht nach Gloucester zurückzufahren, um den nächsten nach London gehenden Zug zu erreichen. Sie läßt um eine lange Unterredung mit Ihnen bitten. Hier ist die Karte.“

Sir Harry nahm die Karte, auf welcher mit schönen, zarten Buchstaben der Name „Mrs. Fanny Brander“ geschrieben war.

„Brander!“ rief er verwundert. „Ah, eine Verwandte jenes unglücklichen jungen Mannes, welchen mein Sohn in Sizilien lieb. Ich meinte, daß mein Sohn sagte, Brander hätte keine Verwandten? Joseph, führe die Dame in's Empfangszimmer, wandle er sich an den Diener, „und sage ihr, daß ich gleich kommen werde.“

Der Diener zog sich zurück und bald folgte ihm Sir Harry. Als der Letztere ins Empfangszimmer trat, erhob sich die junge Dame aus dem Lehnsstuhl und kam ihm einige Schritte entgegen.

Sie war klein und schmächtig, etwa einundzwanzig Jahre alt, in tiefster Trauerkleidung, welche die Blässe ihres Gesichts noch mehr hervortreten ließ. Der offene, bittende Blick ihrer großen, dunklen Augen, das betrübte sommervolle Gesicht erweckte sofort Sir Harry's Sympathie. Unwillkürlich rißte er ihr die Hand, indem er sagte:

„Ich bin Sir Harry Harrington, mein Sohn ist ausgewichen, um die Farben zu besuchen, wird aber in ein oder zwei Stunden zurück sein.“

„Ich kann nicht so lange warten“, entgegnete die Dame mit bebender Stimme. „Es liegt mir sehr viel daran, noch heute Abend London zu erreichen.“

„Bitte, nehmen Sie Platz“, sprach Sir Harry höflich. „Der Name ist mir bekannt“, fügte er mit einem Blick auf die Karte, die er in der Hand hielt, hinzu. „Bin ich im Irrthum, wenn ich annahme, daß Sie eine Verwandte des unglücklichen jungen Mannes sind, den ein so schreckliches Schicksal in Sizilien traf?“

„Sie haben Recht, Sir Harry, wenn Sie glauben, daß ich eine Verwandte des armen Ferdinand Brander bin“, erwiderte die junge Dame, indem sie in den Lehnsstuhl zurückkam. „Ich bin — ich war — seine Frau!“

„Seine Frau?“ rief der Baronet überrascht.

„Ja, Sir Harry“, sagte sie, und blieb dabei so offen mit ihren tränenechsen Augen zu dem Baronet empor, daß dieer nicht an der Wahrheit ihrer Worte zweifeln konnte; „und nun bin ich seine Witwe.“

„Seine Witwe!“ rief Harry, dessen Verwunderung immer größer wurde. „So ist er nun tot, der Arme? Ich wußte nicht, daß er verheirathet war.“

„Wir sind zwei Jahre verheirathet gewesen“, sagte Frau Brander, der sich vergeblich bemühte, ihre Thränen zurückzuhalten. „Wir arbeiteten beide nach Kräften, in der Hoffnung, eine kleine Summe zu ersparen, die uns in den Stand setzten sollte, eine Schule zu gründen, und nun, als wir unser

Ziel halbwegs erreicht hatten, ist dies Alles so plötzlich zerstört. Er ist tot und ich bin gänzlich tostlos!“

Die bisher so gewaltsam zurückgehaltenen Thränen brachen jetzt unaufhaltsam hervor und ein Schluchzen erstickte ihre Stimme.

„Das ist seltsam, sehr seltsam!“ sprach Sir Harry, indem er ernst und gedankenwoll im Zimmer auf- und abging. „Mein Sohn sagte mir, daß der arme Brander weder Freunde noch Verwandte hätte. Und es ist so traurig wie sonderbar, in diesem Alter schon Witwe zu sein. Sie waren zwei Jahre verheirathet?“

„Beinahe zwei Jahre, Sir Harry“, antwortete die Frau. Ferdinand erbte ein kleines Vermögen von seiner Großmutter, welches ihn in den Stand setzte, einige Zeit zu reisen. Da er aber zu wenig Erfahrung und eine starke Neigung zu einem luxuriösen Leben besaß, war das Geld bald verbraucht. Auf seinen Reisen kam er auch nach München, wo ich damals als Gouvernante bei einer englischen Familie konditionirte. Durch einen Zufall lernten wir uns kennen und lieben und verheiratheten uns. Nach der Trauung, die in der Stille vollzogen wurde, nahm mich Ferdinand in sein Hotel. Nach einem Monat mieteten wir uns eine Wohnung, wo wir beinahe ein Jahr glücklich verlebten, bis unser Kind geboren war und Ferdinand's Geld ausgegeben war; dann — o, es war ein schwerer Schritt! — mußte ich zu meinem alten Beruf zurückkehren.“

Nach einer Pause fuhr die junge Frau fort: „Ich war auch wieder so glücklich, eine Stelle als Gouvernante zu bekommen, welche ich bis jetzt inne hatte. Mein Kind hatte ich anderen Leuten zur Erziehung übergeben. Ferdinand suchte in verschiedener Weise Arbeit zu bekommen, und als er schon zu verzagen anfing, engagierte ihn Mr. Harrington. Ihr Sohn, als Reisegelehrter. Ich sowohl wie mein Mann haben in dem vergangenen Jahre Geld zurückgelegt, und nach Verlauf eines weiteren Jahres würde es uns möglich geworden sein, eine Schule einzurichten.“

„Und Sie haben keine Verwandte?“ fragte Sir Harrington.

„Nein, Sir Harry. Meine Eltern starben, als ich ein kleines Mädchen war und ich wurde in einem Institut für arme Predigerwaisen erzogen — mein Vater war Prediger.“

„Wann starb Ihr Gatte?“ fragte Sir Harry, vom Mitleid ergriffen.

Die mit Thränen gefüllten Augen der jungen Frau öffneten sich weit vor Verwunderung.

„Hat Ihnen denn Mr. Harrington nichts erzählt von dem schrecklichen Schiffbruch an der sizilianischen Küste?“ fragte sie. „Ferdinand Brander kam dabei um's Leben und sein Leichnam ist nicht aufgefunden worden.“

„Meine liebe Madame Brander“, sagte der Baronet nicht weniger verwundert, als die junge Frau, „das ist ein sonderbares Misverständnis. Ihr Gatte kam bei dem Schiffbruch nicht um's Leben. Er lebt noch, ist jedoch irrsinnig. Der Arme erhielt bei dem Schiffbruch eine Gehirnverletzung, die ihm den Verstand raubte.“

„Er lebt“, flüsterte Fanny, wie zu sich selbst sprechend. „Er lebt, während ich ihn Tag und Nacht als tot betrachtet habe, seitdem ich die schreckliche Nachricht erfuhr. Ich habe von ihm geträumt, wie von einem Todten, und ich bin hierher gekommen, um Mr. Harrington zu fragen, an welcher Stelle der sizilianischen Küste sich das Unglück ereignete. Er vergaß mir mitzutheilen, wo der Schiffbruch sich auftrug.“

„Sie haben also schon mit meinem Sohne gesprochen?“

„Nein, Sir Harry, aber er meldete mir von Marseille aus brieslich den Tod meines Gatten. Ich habe Mr. Harrington's Brief. Wollen Sie ihn selbst lesen, Sir Harry?“

Sie zog einen Brief aus ihrer Tasche, den Brief, welchen ihr Gatte in Marseille als Guido Harrington an sie geschrieben hatte, und reichte ihm den Baronet.

Dieser nahm ihn und entfaltete denselben. Beim ersten Blick erkannte er die Handschrift seines Sohnes. Sir Harry's Gesicht wurde todtenbleich. Der Brief überführte seinen vermeintlichen Sohn einer Lüge; denn hier stand es klar und deutlich, daß Ferdinand Brander ertrunken sei, und ihm, dem Baronet, hatte er erzählt, daß er noch lebe. Hier war ein Rätsel, welches er nicht entziffern konnte.

„Vielleicht schrieb Ihnen mein Sohn, daß Ihr Gatte tot sei, weil er dachte, Ihnen dadurch einen viel schwereren Schlag zu ersparen“, sagte er mit bitterem Lächeln.

„Es mag sein“, entgegnete Fanny, „aber ich würde die Wahrheit besser ertragen haben. Ihr Sohn war sehr gütig, er sandte mir eine Hundert-Pfundnote, welche ich für meinen Sohn aufzuhören werde. Können Sie mir sagen, wo ich meinen Gatten finde?“

„Ja, er ist in dem Hause eines Fischers Namens Vicini, in der Nähe des Cap di Gallo, und etwa fünf Meilen von Palermo entfernt, wie mir mein Sohn sagte.“

Fanny Brander zog ein kleines Notizbuch aus der Tasche, in welches sie die Adresse eintrug, wie Sir Harry ihr sie genannt hatte; dann erhob sie sich und schickte sich zum Fortgehen an.

„Ich danke Ihnen, Sir Harry, für Ihre Theilnahme und besonders für die Auskunft, die Sie mir gegeben haben“, sagte sie, „mein Gatte lebt, und deshalb werde ich unverzüglich nach Italien reisen.“

Sie verabschiedete sich von Sir Harry und verließ das Zimmer und das Haus, bestieg ihren Wagen und fuhr durch die Allee in der Richtung nach Gloucester. Als der Wagen aus der Allee auf die Straße einbog und in den Schatten des Parkes kam, sah Fanny einen jungen Mann, im Begriff, durch eine offene Pforte den Park zu betreten, der bei Annäherung des Wagens jedoch stehen blieb, um denselben an sich vorbeizufahren zu lassen.

Und in diesem Manne erkannte die Frau sogleich Ferdinand Brander. Mit einem Ruf freudiger Überraschung, der weit hin drang, riß sie das Fenster auf und rief:

„Halt! Halt! Lassen Sie mich hinaus, Kutscher, da ist er! Ferdinand! Ferdinand! O, mein lieber Mann!“

Der Kutscher hörte kaum, als Fanny ungestüm die Thür öffnete, aus dem Wagen sprang und mit ausgestreckten Armen auf den jungen Mann an der Pforte zueilte.

Ferdinand Brander stand da wie eine Statue, gelähmt an allen Gliedern; Entsetzen leuchtete aus seinen Augen, Furcht und Schrecken verzerrten sein erbleichendes Gesicht.

War die Stunde der Vergeltung gekommen? Hatte die Gerechtigkeit ihn erreicht?

XX.

Im Gathof zum Besub.

Etwa eine Meile von Neapel entfernt, in der Richtung nach dem Vulkan lag der „Gathof zum Besub“.

Eine wohlgepflegte Ansiedlung von Orangenbäumen vor dem von der Straße etwas zurückgelegten Hause und ein ausgedehnter Weingarten vor demselben gab demselben ein einladendes Aussehen.

Eine kleine Veranda vor dem Hause, von Weinreben umrankt, bot den Bewohnern und Gästen eine kühle Zufluchtstätte bei heißem Wetter.

Die Besitzerin des Gathofes, Guiditta Carvelli hatte sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, unverheirathet zu bleiben, da sie fest entschlossen war, von ihrem Gründler, nur einen Mann zu heirathen, der ein bestimmtes jährliches Einkommen habe, welches bis dahin noch keiner aufweisen konnte, nicht abzuweichen, als plötzlich ein fröhlicher Bewerber — Giacomo Palestro, der Maler von Palermo — mit dem von Brander erhaltenen Gelde wieder vor sie trat und von Neuem um ihre Hand anhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Gebrüder Schauss. Kettenbach,
Zimmergeschäft, Säge- und Hobelwerk,
empfiehlt. Ziffern 1141.

Mainzer Sauerkraut und Salzgurken
empfiehlt. 5620
H. Becker Bismarckring 37.

Beste holl. Wollhäringe
empfiehlt. G. Becker,
37 Bismarckring 37.

Herrn Samstag Abend von 6 Uhr ab:
Metzelsuppe
frische Haussmacher-Wurst
F. Budach,
Walramstraße 22

Machen Sie einen Versuch
mit meinen Prima-Qualitäten Kreideler

Strickgarn

wenig eingehend, angenehm im Tragen, äußerst haltbar,
das Lot zu 4, 6, 7, 8 Pfg. u. höher,
das Pfund 1.90, 2.90, 3.30, 3.60 5580
in vielen Farben und Stärken vorrätig.

L. Schwenck,

9. Mühlgasse 9.

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschineab.—Elekt.-Ing.—Techn.—Werkstr.—Einj. Kurse

Lese zu Hause.
Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 1. Oktober einen Journal-Lese-Zirkel errichte und hierdurch höchstens zu einem Abonnement einzuladen erlaube. Mein Journal-Lese-Zirkel enthält: „Über Land und Meer. Daheim. Das neue Blatt. Die Gartenlaube. Deutsche Romanzeitung. Allegorische Blätter. Das Buch für Alle. Illustrirte Welt. Universum. Zur guten Stunde. Für alle Welt. Universum.“

Einmaliger wöchentlicher Wechsel.
Anders ich höchstens erlaube, Bestellungen baldigst ergehen zu lassen und eine prompte, aufmerksame Bedienung zustimme.

H. Ristow.
Journal-Expedition. Wellenstraße 21.

Technische Fachschulen
zu Wiesbaden.

Abtheilungen für: Baugewerbe, Maschinenbau und Kunstgewerbe.

Vier aufsteigende Classen mit halbjährigen Kursen, Beginn des Winterhalbjahrs am 30. September.
Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

Amts-Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 209.

Samstag, den 7. September 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In der Polizeiverordnung vom 12. März 1884, 13. Mai und 29. August 1893 ist u. A. Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthaus-Anlage und zwar auf dem Platze zwischen dem Groß- und Kleinviehstalle dafelbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzl.cher Festtag, so wird der Viehmarkt an dem darauf folgenden Tage abgehalten.

§ 3. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11.30 Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (ercl. Büchschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige für Büchschweine um 8 Uhr Morgens.

§ 4. Bis zum Schluss des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthaus-Anlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemeinde ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthaus-Anlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute auch unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 5. Nach Schluss des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es jedem frei, das auf dem Markt aufgeriebene Vieh dorten ferner feilzuhalten und dasselbe mit Ausn. hne des in § 6 gedachten Schlachtviehes zum Verkaufe oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 6. Die Viehhändler dürfen nur in der Schlachthaus-Anlage verkaufen. Es ist untersagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufes oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 9. Auf dem Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zum Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (cfr. § 17 des Reichs-Viehseuchengesetz vom 23. Juni 1890.)

§ 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, werden Übertretungen dieser Vorschriften mit Geldbußen bis zu 9 Mf. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, 1. September 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Nachstehend wird der § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1893, in der durch die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 6. und des Bürgerausschusses vom 21. November 1890, sowie des Bezirksausschusses vom 21. November 1890, genehmigten veränderten Fassung mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1889 für jeden Übertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 Mf. oder mit Haft bestraft werden.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirkes der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Kindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen und zwar sowohl gewerbsmäßig, als das nicht gewerbsmäßig betriebene

Schlachten, nur in der städtischen Schlachthausanlage vorgenommen werden. Ausnahmsweise kann nur den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Adamshaler Hof, Fasanerie, Platte u. A. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hausschlachten) auf dem Gehöft vorzunehmen.

Wenn ein Thier (Satz 3 des § 1) außerhalb der Schlachthausanlage durch Beinbruch, Lähmung, schwere Erkrankung zum Gehen unfähig geworden und der Transport zu Wagen unzumutbar ist, so kann dasselbe, wenn ein approbiertes Thierarzt die Notwendigkeit einer sofortigen Abschlachtung bescheinigt, in dem Gehöft getötet und die Ausschlachtung vorgenommen werden. Von der erfolgten Schlachtung ist unter Vorlage der vorerwähnten Bescheinigung über die Notwendigkeit der sofortigen Abschlachtung der Schlachthausverwaltung und dem Amtse-Inspektor alsbald Anzeige zu erstatten. Das geschlachtete Thier einschließlich der Geweide muß bis zur Ankunft des Schlachthaus-Direktors oder dessen nachverständigen Vertreters aufgehoben werden, welcher nach stattgehabter Besichtigung über die Verwendbarkeit des Fleisches entscheidet, wie wenn die Schlachtung in dem Schlachthaus stattgefunden hätte.

5549

Wiesbaden, 1. September 1901.

Der Magistrat.

Verdingung

Die Herstellung einer ca. 180 m langen Betonrohr-Kanalstrecke in der Gneisenaustraße und einer ca. 92 m langen Betonrohr-Kanalstrecke in der Yorkstraße sollen verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 75 eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Dienstag, den 17. Septbr. d. Jz., Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 3. September 1901.

Stadtbaumeister, Abth. für Kanalisationswesen.

5609

Frensch.

Holzsteiggelder betr.

An die Zahlung der bis 1. 1. Mts. creditirten Steigelder für Gehölz aus dem Stadtwald wird hierdurch erinnert und der Zahlung bis zum 9. 1. Mts. entgegen gejehet.

Wiesbaden, den 2. September 1901.

5548

Stadtbaumeister.

Bekanntmachung

Herr Stadtarzt Dr. med. Schulz ist vom 4. bis einschließlich 17. September vereist. Er wird durch Herrn Dr. med. Seyberth, Kirchgasse Nr. 26, vertreten.

Wiesbaden, den 3. September 1901.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

622

Mangold.

Heute Samstag, von Vormittag 7 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch
einer Ruh zu 35 Pf.
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibaum verlaufen.
An Wiederveräußerer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und
Wirths) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 5684

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

Der Fluchtlinienplan für die obere Weinbergstraße und Nerobergstraße ist durch Magistratsbeschluss vom 28. August er. endgültig festgesetzt worden und wird vom 10. September er. ab weitere 8 Tage im Rathaus I. Obergeschoß Zimmer No. 38a während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. 5688

Wiesbaden, den 4. September 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: Frobenius.

Die Stelle des

Kassirers

in unserer Verwaltung ist alsbald neu zu besetzen. Anfangsgehalt 2000 M. steigend alle zwei Jahre um 200 M. bis zum Höchstbetrage von 4200 M. Die Anstellung erfolgt zunächst auf 3monatliche Probe und dann gegen 3monatliche Kündigung. Kaufmännisch gebildete Bewerber, welche nachweisen können, daß sie im Kassen- und Rechnungswesen, sowie im Verwaltungsfache praktisch erfahren und die befähigt sind, eine Kasse unter eigener Verantwortung selbstständig zu führen, wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen und einem selbstgeschriebenen Lebenslauf bis zum 15. September d. J. bei uns einreichen. Die zu leistende Kavition ist auf 3000 M. festgesetzt. 4398

Wiesbaden, den 1. August 1901.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss vom 5. September 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Adler Langgasse 32.

Koop m. Fr. Bocholt

Gahnbäck Reval

Giessel m. Fr. Berlin

Strasser Wien

Kiefer Duisburg

Wagner Fr. Warschau

Danziger Lodz

Büning Fr. Bocholt

Aegir, Thelemannstr. 5.

Schuylenberg Nymwegen

Schuylenberg Fr. Utrecht

Alleesaal Taunusstr. 3.

Schramm Lübeck

Reimpell "

Lang Darmstadt

Bahnhof-Hotel, Rheinstr. 23.

Lothe m. Fr. Warschau

Lothe Fr. "

Frank Fr. "

Koennecke Langenberg

Elsasser Fr. Indiana

Mersch Ing. Paris

Pfeiffer Fr. Aachen

Pfeiffer Rosenthal Kfm. Frankfurt

Gehring Berlin

Werder Ing. Hannover

Bellevue, Wilhelmstr. 26.

Sax Fr. Amsterdam

Meylink Fr. Haag

de Kuyper Fr. Velp

Hotel Bender, Häfnerg. 10.

Enke Kfm. Leipzig

Enke Fr. m. T. "

Hennig m. Fr. "

Gasthof z. Stadt Biebrich, Albrechtstrasse 9.

Gobz Kfm. Laupheim

Kirbitz Bremen

Rohde "

Niemann Kfm. "

Block, Wilhelmstr. 54.

Kohn Fbkt. Crentochowa

Lyons Kfm. Newyork

Birnbaum m. T. Lodz

Klis 2 Fr. Haag

Goldener Brunnen, Langgasse 34.

Schloss Fr. Frankfurt

Cohn Marszalkowska

Brocki m. Fr. Warschau

Dienstmühle (Kuranstalt).

Parkstrasse 44.

von Steybel Petersburg

Wola Ing. Tula

Paulus Aachen

Schaefer Fr. Thorn

Einhorn, Marktstrasse 30.

Freund Kfm. Barmen

Kuhl Morgendorf

Link Philadelphia

Grand Kfm. Neuwied

Mähler Duisburg

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.

Krebsbach Berlin

Hufnagel Anhalt

Winnower Hauershausen

Wächter m. Fr. Köln

Lucas Oberhausen

Meyer Fr. Frankfurt

Kamp Fr. Frankfurt

Müller Wald

Rottkar m. Fr. Solingen

Sauer Crimmitzschau

Otto m. Fr. Preetz

Engel, Kranzplatz 6.

Heyse Prof. Stettin

Obstbaum Warschau

Strauss Fr. München

Boekmühl Hof

Steinberg Pfr. Köln

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

Schmidt Hanau

Blank Springe

Abraham Hamburg

Nogueira m. Fr. Brasilien

Schlinski m. Fr. Dresden

de Plachecki Schweiz

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Klein Kfm. Düsseldorf

Wolf Kfm. Bensheim

Schild Homburg

Fleder Nordheim

Ebener Frankfurt

Ulaut Kfm. Runderoth

Lemmert Kfm. Rheyer

Döbling Salzungen

Mayer Hamburg

Friedrichshof, Friedrichstrasse 35.

Marquard Leipzig

Brennike m. Fr. Halle

Trapp Kfm. Frankfurt

Hess Ahrweiler

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3

Stiepelday Aachen

Metter Fr. Limburg

Pasque Kfm. Köln

Hosch Bonn

Dr. Gierlich's Kurhaus, Leberberg 12.

Wirth Fr. Speyer

Schwartz Fr. "

Grüner Wald, Marktstrasse.

Seelgen m. Fr. Brüssel

Berger Kfm. Frankfurt

Coldenweyher Barmen

Günther Limbach

Weinberg Kfm. Krefeld

Lechner m. Fr. "

Wolter Fr. "

Lechner "

Sievers Essen

Schmidt Kfm. Berlin

Erdmenger Mannheim

Claus m. Fr. Cassel

Blanke m. Fr. Dortmund

Lotz Kaiserslautern

Schlechter m. Fr. Düsseldorf

Schlechter Fr. "

Hahn, Spiegelgasse 15.

Raben Kfm. Russland

Wolff Kfm. Elberfeld

Ernst Oldham

Mild "

Shaw "

Taylor "

Wild "

Stegenboston Denslaw

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.

Büsgen Fbkt. Barmen

Böckler Archt. "

Böckler Fr. "

Happel, Schillerplatz 4.

Kühner Trier

Kühner stud. "

Lesain Fr. Hannover

Rammer m. Fr. Metz

Richter Kfm. Mannheim

Buchenthal m. Fr. Stettin

Röhr Kfm. Nürnberg

Beinert Kfm. "

Bauer Kfm. Köln

Nagel Kfm. "

Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10.

Schmidt Ostende

Rosenberg Fr. Langenberg

Rosenberg Fr. "

Bartling Lübeck

Weger Kfm. Köln

Gerz Hamm

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.

Creushaw Fr. Baltimore

Creushaw "

Koch Fr. m. T. Haag

Meyer m. Fr. Newyork

Scherf Fr., Frankfield m. Fr.

Frankfield Fr. "

Lebegue Fr. Brüssel

Sanke "

Mendel Prof. Berlin

Kern m. Fr. München

Kaiserhof

(Augusta-Victoria-Bad)

Frankfurterstr. 17.

Ehrhardt Düsseldorf

Cecil Wills Plymouth

Wolf m. Fr. Stuttgart

Steiner Newyork

Ullmer Philadelphia

Marconi Warschau

Brinkmann Hamburg

Brinkmann Fr. "

Gudewill Fr. Newyork

König Weilmünster

v. Bensdorf Wien

Karpfen, Delaspéestr. 4.

Kröniger Oldenburg

Altendorf München

Kaletsch Augsburg

Gans Berlin

Koch Köln

Becker Düsseldorf

Rusek Ing. Halle

Königlicher Hof, kl. Burgstr.

Hammel Pittsburg

Belch m. Fr. Düsseldorf

Dietz Fr. "

Dietz Fr. Bingen

Braddo Fr. Bingen

Augeheim Fr. "

Bara Fr. "

Krone, Langgasse 36.

Wypryszyk Beuthen

Petry Fr. Darmstadt

Hotel Lloyd, Nerostr. 21.

Vogelsang Dortmund

Rhewe "

Metropole & Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Back Ing. Petersburg

Loewe Fr. Berlin

Starke Ing. Dortmund

v. Platen Stockholm

v. Pallandt Haag

Bryson-Butler London

Bryson-Butler Fr. Breslau

Kohn m. Fam. Berlin

Burkhardt Berlin

Palm Dr. Düsseldorf

Marum m. T. Sobernheim

Muth Ing. Barmen

Judick m. Fr. Velbert

Soethern Hamburg

Krotowski Berlin

Simon Dr. Danzig

Minerva, Wilhelmstrasse 1-3.

Molulock Glasgow

Mehown "

Neugebauer m. Fr. Berlin

Israel m. Fam. "

Nassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 8.

Knight Fr. Paris

Beermann Berlin

Burchard Magdeburg

Krumb Krefeld

Ropen Amerika

Schiff Fr. "

Pulvermann Hamburg



Samstag, den 7. September 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters**
in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Herm. Irmer.

1. Choral: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“.
2. Ouverture zu „Tantalusquellen“ . . . Suppé.
3. Paraphrase über ein irisches Volkslied . . . Voigt.
4. Freudengriffe, Walzer . . . Jos. Strauss.
5. Notturno aus „Ein Sommernachtstraum“ . . . Mendelssohn.
6. Fantasie aus „Die Afrikanerin“ . . . Meyerbeer.
7. Lilliput-Polka . . . Fahrbach.

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

Nachm. 4 Uhr:

1. Konzert-Ouverture Nr. 3, A-dur . . . Foroni.
2. Ständchen . . . Jos. Strauss.
3. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ . . . Flotow.
4. Die Publicisten, Walzer . . . Joh. Strauss.
5. Waldbien, Ouverture . . . Küken.
6. Anitras Tanz aus der Peer Gynt-Suite . . . Grieg.
7. Grosse Ballettmusik aus „Faust“ . . . Gounod.
8. Kaiser Franz Joseph-Marsch . . . J. F. Wagner.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 7. September 1901, Abends 8 Uhr:
(nur bei geeigneter Witterung):

Bei aufgehobenem Abonnement.

Grosser Illuminations-Abend

verbunden mit

DOPPEL-KONZERT

im Kurgarten
des

städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.
und des

Trompeter-Korps des Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn J. Beul.

Programm des Kur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Urlaub nach dem Zapfenstreich“ . . . Offenbach.
2. Ballettmusik aus „Carmen“ . . . Bizet.
3. Die Unzertrennlichen, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Souvenir de Hapsal . . . Tschaikowsky.
5. Ouverture zu „Don Juan“ . . . Mozart.
6. Slavischer Tanz Nr. 8 . . . Dvorak.
7. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ . . . Zeller.

Programm des Trompeter-Korps:

1. Perpetuum mobile, Marsch . . . F. v. Blon.
2. Ouverture zu „Der Trompeter des Prinzen“ . . . Bazin.
3. Preislied aus „Die Meistersinger“ . . . R. Wagner.
4. Wiener Blut. Walzer . . . Joh. Strauss.
5. Fantasie aus „Traviata“ . . . Verdi.
6. Hochzeitsmarsch aus „Romeo und Julie“ . . . Gounod.
7. Arie aus der Oper „Falstaff“ . . . Balfe.
8. Deutsches Land in Sang und Klang, Potpourri . . . Franks.

9 $\frac{1}{2}$ Uhr:

GROSSEM BALL

in sämtlichen Sälen.

Festlich dekorirter grosser Saal. — Mehrere Ball-Orchester.

Anzug: Gesellschaftsstoilette (Herren Frack od. dunkler Rock.)

Von 7 Uhr ab ist der Aufenthalt in dem Kurgarten und in den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Illuminations-Abend gestattet.

Kurhaus-Abonneten — Inhaber von Fremden- u. Hiesigen-Karten — erhalten bis Samstag Mittag 12 Uhr gegen Abstempelung ihrer Karten Eintrittskarten zu 1 Mk.

Eintrittspreis für Nicht-Abonneten: 2 Mk.

Bei ungünstiger Witterung findet nur Ball in sämtlichen Sälen, gegen 9 Uhr beginnend, statt. Der Eintrittspreis bleibt derselbe.

Eingang durch das Hauptportal.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Städtische Kur-Verwaltung

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 7. Sept. 1901. — 14. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Kirche

Marktkirchengemeinde.

Festgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Schäffer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dekan Bickel. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Hilfssprediger Schäffer.

Amtswoche: Herr Dekan Bickel.

Montag, den 9. Sept., Nachm. 4 Uhr: Sitzung der Armen-Kommission, Luisenstraße 32.

Mittwoch, Abend 6—7 Uhr: Orgelkonzert in der Marktkirche. Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Bergkirche

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Nach der Predigt Christuslehr. Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl.

NB. Die Sonntags-Taufen, die Samstags vorher angemeldet sind, finden um 2.30 Uhr in der Kirche statt.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

Evangelisches Gemeindehaus, Steinasse Nr. 9.

Das Belegzimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Sonntag Nachmittag von 4 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).

Dienstag, Nachm. 4—6 Uhr: Missionsverein.

Neukirchengemeinde.

Ringkirche

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfssprediger Schäffer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Mich.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Friedrich.

Beerdigungen: Herr Hilfssprediger Schäffer.

Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.

Mittwoch Nachm. von 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Jungfrauenverein 4.30.

Herr Pfarrer Neukourg.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Vorm. 9.30 Uhr: Predigottesdienst und hl. Abendmahl.

Herr Pfarrer Standenheuer.

Baptisten-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Part.

Vorm. 9.30 und Nachm. 4 Uhr: Predigt; Vorm. 11 Kindergottesdienst.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Bei- und Vibeitstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Zutritt frei.

Prediger C. Kardinsky.

Evangel. Gottesdienst der Methodisten-Kirche.

Saal Ecke der Bleich- und Helenenstraße 1 (Eingang 1. St.)

Vorm. 9.30 Uhr: Predigt, 11: Sonnagschule, Abends 8: Predigt.

Dienstag Abends 8 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

Donnerstag Abend 8 Uhr Jugendbund.

Jedermann herzlich willkommen

Prediger Barnikel.

Altkatolische Kirche, Schwalbacherstraße.

Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.

W. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.

3 Frankfurter Straße.

Sunday services: First Celebration, 8: Matins, Choral Celebration and Sermon, 11: Evensong and Litany, 6.

During the Caglair's holidays there are no week-days services, except by special notice.

Chaplain: Rev. E. J. Treble, 36 Kaiser Friedrich Ring.

Katholische Kirche.

Mariä Geburt.

Sonntag, den 8. Sept. 1901. — 15. Sonntag nach Pfingsten.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 5.30, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.45, Kinder- gottesdienst 8.45, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Mutter-Gottes-Andacht (524). 6 Uhr Jubiläumsandacht mit Predigt. (Ablaufgebet 2, Seite 654, Litanei Nr. 509).

Beichte, 5 Uhr Salve.

Während der Schulferien sind die hl. Messen an den Wochentagen um 6, 7 u. 9.10.

Samstag 5 Salve, 5—7 u. nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

5.30 Uhr Gelegenheit zur Beichte, Frühmesse 6, zweite hl. Messe 7.30

Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Mutter-Gottes-Andacht mit Segen (524). Nachmittags 5 Uhr Jubiläumsandacht mit Segen (587).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr

Gelegenheit zur Beichte Samstag Nachm. 4—7 und nach 8 Uhr, 5 Uhr Salve.

Kapelle der Barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntags und Feiertags 8 Uhr Hochamt, Nachmittags 5 Uhr Andacht, Dienstag und Freitag 6.15 Schulmesse.

An den Wochentagen 6.15 Uhr hl. Messe.

Kapelle im St. Josephshospital (Langenbeckstraße).

Sonntag 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3.30 Andacht.

Nachm. 5 Uhr Andacht.

An den Wochentagen Morgens 6.45 hl. Messe.